

**Zeitschrift:** Zoom-Filmberater  
**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 30 (1978)  
**Heft:** 20

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **ZOOM-FILMBERATER**

**Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel**

Nr. 20, 18. Oktober 1978

ZOOM 30. Jahrgang      «Der Filmberater» 38. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

---

## *Herausgeber*

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

## *Redaktion*

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern  
 Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich  
 Telefon 01/201 55 80

## *Abonnementsgebühren*

Fr. 30.— im Jahr, Fr. 18.— im Halbjahr (Ausland Fr. 35.—/21.—).  
 Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 25.—/ Halbjahresabonnement Fr. 15.—, im Ausland Fr. 30.—/18.—)

## *Druck, Administration und Inseratenregie*

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728  
 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23  
 PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

---

## *Inhalt*

- Kommunikation und Gesellschaft  
 2 San Sebastian 1978 – ein Festival für das Volk  
 7 «Ich bin ein freier Mann und glaube, ein Artist zu sein». Interview mit Sergio Leone  
 10 Das holländische Modell als Alternative?  
 Filmkritik  
 15 *High Anxiety*  
 17 *Die bitteren Tränen der Petra von Kant*  
 19 *Jane bleibt Jane*  
 20 *La raison d'état*  
 Arbeitsblatt Kurzfilm  
 22 *Plaisir d'amour*  
 TV/Radio – kritisch  
 25 Ersatzteillager Ehrismaa  
 27 Unsere Sprache ist die Sprache der Strasse  
 29 Kritisch konsumieren!

- 31 Personenregister 1973–1977  
 Bild+Ton-Praxis  
 56 Neu im Verleih

## *Titelbild*

Rosa Salgado und Norman Brisky im spanischen Film «Sonambulos» (Schlafwandler) von Manuel Gutierrez Aragon, der in San Sebastian 1978 mit einer Silbernen Muschel für die beste Regie ausgezeichnet wurde.

---

# LIEBE LESER

Wenn auf dem Bildschirm elektronische Wände aufleuchten und alberne Fragen freigeben, Kugeln einen Weg durch Kippsperren suchen, Lämpchen blinken und Glöcklein klingeln, wenn erwachsene Menschen angesichts von so viel Technik (und offenbar auch eines versteckten Oberclaqueurs) in Beifall ausbrechen, wenn Moderatoren so tun, als sei dies alles ungeheuer spannend und ihre Stimme im Stile des schlechten Sportreporters zu gewaltigen Crescendi anschwellen lassen – dann ist beim Deutschschweizer Fernsehen die Unterhaltung ausgebrochen. Mit viel Elektronik, verkrampfter Heiterkeit und lärmiger Betriebsamkeit wird ein sinnloser Kampf gegen die totale Einfallslosigkeit geführt, begleitet vom lauten aber hohlen Trompeterschall der Programmzeitschriften, die schon im voraus jeden Hahnenschiss zum Ereignis emporjubeln, jeden Moderatoren-Neuling mit bunten Doppelseiten als entdeckungswürdiges Talent feiern und damit ihre Leser für gleich dumm verkaufen wie die Fernseh-Unterhalter ihr Publikum.

Über «*Banco*» und «*Glückskugel*», die zwei neusten Produktionen der Unterhaltungsabteilung beim Fernsehen DRS, wohlwollende Worte zu verlieren oder ihnen gar Entwicklungsmöglichkeiten zu attestieren, weigere ich mich entschieden. Die Absenz jedes Geistesblitzes, jeder zündenden Idee und auch jedes überraschenden oder heiteren Effektes machen die beiden TV-Glücksspiele zu einer armseligen Feierabend-Veranstaltung, durch welche die Moderatoren Walter Andreas Müller («*Banco*») und Bernard Thurnheer («*Glückskugel*») wie zwei traurige Clowns irren, die ihre Müdigkeit mit Geschwätzigkeit verdrängen. Im Stich gelassen von einer Spielkonzeption, die nur Langeweile verbreitet, von den Mitspielern, die der faden Angelegenheit notgedrungenenerweise auch keinen Reiz abzugewinnen vermögen, und wohl auch vom eigenen, mehr von aussen an sie herangetragenen, denn wirklich vorhandenen Talent, zelebrieren sie hektisch und nervös die Abdankung der Fernsehunterhaltung.

Das Drama der Deutschschweizer Fernseh-Unterhalter ist, dass sie in ihre Technik mehr Vertrauen setzen als in die Menschen. Was bei Mäni Weber, der neben den heutigen Moderatoren beinahe schon wie ein Titan erscheint, noch der Fall war, nämlich dass der Spielleiter von «*Wär gwünnt?*» die elektronische Fragewand fast genial einem Konzept und seiner Persönlichkeit unterwarf, hat sich bei den neuen Spielen ins Umgekehrte verwandelt. Müller und Thurnheer sind Sklaven der Technik geworden, hilflos dem Geflimmer und Gebimmel ausgeliefert. Fast sehnt man sich nach jener Fernseh-Pionierzeit zurück, wie sie jetzt im Rahmen des 25-Jahr-Jubiläums gelegentlich und verdienstvollerweise wieder am Bildschirm auftaucht. Da war die Technik noch pannen anfällig und der Mensch auf seinen wachen Geist angewiesen, um ihre Unbilden zu überwinden. Da war das Fernsehen noch menschlich und nicht ausschliesslich elektronisch. Immerhin: «*Banco*» und «*Glückskugel*» sind noch gerade rechtzeitig ins Programm gekommen, um ein paar grundsätzliche Gedanken über die Fernseh-Unterhaltung ab 1980 zu provozieren: Es kann ja wohl nicht im Ernst die Absicht der Programmverantwortlichen sein, die als rekreativ bezeichnete erste Phase des auf 19.30 Uhr vorverschobenen Fernsehabends mit solchem Schwachsinn zu füllen. Die Versprechungen jedenfalls lauteten anders.

Mit freundlichen Grüssen

